

Fragen zum Alarmbrief vom 18.5.2014

1) Sollte man auch, wenn man mit einer ungläubigen Frau verheiratet ist, darauf bestehen, dass sie sich dementsprechend kleidet?

Pr(ediger)12,13 Fürchte Gott und halte Seine Gebote! Denn dies {soll} jeder Mensch {tun} / Denn dies {gilt für} jeden Menschen.

Gottes Gebote gelten für alle Menschen, und deshalb dürfen wir auch keinen Ungläubigen davon freistellen. Und ein Verbot von Dingen, die Gott ein Gräuelpiel sind, wozu manntypische Oberkleidung an einer Frau gehört (5M22,5), hat dabei besonderes Gewicht. Aber weil heute sogar die allermeisten gläubigen Christen die Erkenntnis und das Empfinden nicht nur für das ihnen geltende Gebot der angemessenen Darstellung 1Ti2,9, sondern sogar für das zugrunde liegende Verbot der unangemessenen Darstellung seit Generationen verloren haben, hat es keinen Sinn, seine Befolgung fordernd zu verlangen, schon gar nicht in rigoroser Weise. Denn auch Gott handelt nicht rigoros und lässt dem Menschen viel Zeit zum Umdenken. Man sollte der ungläubigen ebenso wie einer gläubigen Frau das Verbot 5M22,5 und das Gebot 1Ti2,9 im Zusammenhang mit 1M3,15-16 nennen, im Rahmen des Erkenntnisgebots 1Ko14,37 nach und nach erklären und begründen und auch seine Befolgung verlangen, aber ohne Druck auszuüben. Auch das Umgangsverbot 2Th3,6+14-15 sollte man hier nur auf lange Sicht und mit äußerster Schonung anwenden. In der eigenen Ehe gilt dieses Umgangsverbot gar nicht. Bei all diesem muss das Liebesgebot des Mannes gegenüber der eigenen Frau (und auch gegenüber den Frauen überhaupt) an vorderster Stelle stehen.

Wenn eine Frau das Gebot aus Gottesfurcht, Liebe und Demut zunächst noch ohne Einsicht befolgt, ist das ein gesunder geistlicher Weg.

2) Was verstehst Du unter verloren sein?

Verloren sein ist ein Zustand, der keine Fortsetzung des leiblich-irdischen Lebens oder keinen Übergang vom irdischen ins äonische Leben ermöglicht. Wer an Jesus treu glaubt, geht nicht verloren (Jh3,16), und wer noch nicht an Ihn glaubt, aber "g^mmit Bleiben-unter dem Auferlegten} (durch} gutes Werk Herrlichkeit und Wert{beständigkeit} und Unvergänglichkeit {ständig zu erlangen }sucht", wird ebenfalls äonisches Leben bekommen (Rö2,7), aber ebenfalls nicht ohne den Herrn Jesus.

Wenn ein Mensch, der zu Lebzeiten nicht bis zum Glauben an Jesus durchgedrungen ist, im Hades gläubig an Ihn wird, wird er ins Buch

des Lebens eingetragen und sein Verlorensein ist damit beendet. Er kann schon bei einer Entrückung der Gemeinde dabei sein. Wenn er erst in den 1000 Jahren im Hades gläubig wird, lebt er dort ebenfalls von da an im Geist (1P4,6) und ist nicht mehr verloren. Er steht beim Endgericht vor dem großen weißen Thron im Buch des Lebens

Gott kann einem Menschen auch den Weg zur Bekehrung im Hades gemäß Mt10,28 blockieren, sodass er noch in den Feuersee muss. Aber auch dort kann er schon vor dessen Ende zum Glauben an Jesus kommen (Of14,11 m. GtÜ-Bm.), womit sein Verlorensein auch hier beendet ist.

Es gibt m.E. auch Zwischenstufen zwischen Gerettet- und Verlorensein. Wer z.B. den Tempel Gottes (= die Gemeinde) verdorben hat, den wird Gott verderben (1oK3,17). Das gilt auch dann, wenn er dies in guter Absicht durch verbliche Lehre getan hat. Für einen solchen gilt aber auch:

5M32,36 Denn der HERR wird Sein Volk richten, **und über Seine Knechte wird Er sich umstimmen** (EÜ: erbarmen), wenn er sieht, dass geschwunden die Kraft und ...

Viele Möglichkeiten für kürzeres oder längeres Verlorensein von Gläubigen in verschiedenen hohen Graden sind in **/ProfEndz: Ma3_16/9** genannt.

3) Sind wir Christen in der Lage, den moralischen Niedergang der Welt aufzuhalten?

Wir Christen sind das Salz der Erde (Mt5,13) und das Licht der Welt (Mt5,14). Als Salz verhindern wir das Vordringen der Fäulnis, als Licht das Vordringen der Finsternis. Je stärker unsere Salzkraft, desto langsamer kann die Verderbnis vordringen. Als fades (w.: töricht-igemacht}t}wordenes) Salz (Mt5,12) können wir die Fäulnis nicht aufhalten. Obwohl ich in 2Th2,6 das sächliche Partizip Präsens von KAT-Ä'Ch0o mit "**das, was** }g^m{gezielt darauf los}h'ält" übersetze, weil ich hierin "das Geheimnis der Gesetzlosigkeit" (Vers 7) sehe, kann ich in 2Th2,7 nicht ausschließen, dass das hier stehende männliche Partizip Präsens von KAT-Ä'Ch0o außer "**der, der** }g^m{auf seine eigene Vollendung zu}h'ält" auch die Bedeutung "**der** }¹Dalgegen}Auf}h'altende" hat, wie es die meisten Bibeln wiedergeben. Auch damit wäre die Gemeinde als der "vollkommene Mann" (Ep4,13) gemeint, durch deren Anwesenheit in der Welt das "Zur-Fülle-Gebrachtwerden der Gesetzlosigkeit" (Mt24,12) aufgehalten wird.

Die Erfahrung, auch meine ganz persönliche, zeigt, dass schon ein einzelner Gott gehorchender Christ das ideologische und moralische Verderben in seinem Umfeld ganz stark behindern bzw. sogar zurückwerfen kann. Wenn auch nur ein kleiner Teil der Gemeinde

zu den in den Ordnungen zur Stellung der Frau festgelegten gottgemäßen Anstandsformen zurückkehren und damit wieder "Gemeinden Gottes" würde (1Ko11,16 mit GtÜ-Bm.), würde sich der winzige noch vorhandene Rest von "Gemeinden Gottes" in Deutschland vervielfachen. Schon diese kleine Minderheit könnte genügen, dass Gott deren Flehen erhören und den Anschlag des Genderismus zur systematischen Verderbung aller Kinder in Deutschland stoppen würde.

Um die Schwere dieser Verderbung einzuschätzen, zitiere ich hier, was Johannes Seitz (1839-1922) aus seinen überaus reichen seelsorgerischen Erfahrungen schrieb:

*So brachte eine Mutter ihre etwa 24jährige Tochter hierher, **die durch die geheime Sünde so zerrüttet war, dass sie nicht allein von einem Platz zum anderen gehen konnte, ohne dass sie geschoben werden musste. Oft musste man ihr das Essen eingeben. Es war soweit mit ihr gekommen, dass sie sogar die Sünde vor anderen trieb, weil sie kein Bewusstsein und daher auch kein Schamgefühl mehr hatte. Da war mein Glaube auch auf eine harte Probe gestellt, weil man zu oft erfahren hatte, dass bei Leuten, die von dieser Sünde gebunden waren, es so sehr schwer wurde, bis sie frei wurden, auch wenn sie ihren vollen Verstand noch hatten. Da fragte ich mich: Wie soll diese frei werden von dieser Sünde, da sie ohne diese Befreiung auch nicht geheilt werden kann? ... Denn schon oft habe ich bei anderen die Erfahrung gemacht, dass sie überhaupt nicht von ihrer Sünde befreit werden, solange sie nicht von diesem Laster lassen. ...*** (Johannes Seitz: *Erinnerungen und Erfahrungen*. S. 143-144. Verlag der Liebenzeller Mission, 4. Aufl. 1989).

Um Missverständnissen vorzubeugen, möchte ich hier hinzufügen, dass wir laut 2P3,12 die Ankunft des Tages Gottes (der m.E. mit den letzten 7 Jahren beginnt) beschleunigen, also nicht aufhalten, sollen. In dieser Zeit soll zugleich mit dem Verlorengeden vieler Menschen jeder gerettet werden, der den Namen des Herrn anruft (Joe3,5/ Ap2,21). Das vom Genderismus ausgehende sexuelle Verderben unserer Kinder schon von klein auf würde sie – ähnlich wie das im obigen Beispiel genannte Mädchen – weitgehend unfähig machen, den Herrn um Rettung anzurufen. Gott wird dieses Verderben aber nicht automatisch zurückhalten, sondern nur auf das Gebet Seiner Gemeinde hin – aber nur, wenn Er diese Gemeinde als "Gemeinde Gottes" anerkennen kann. Aber schon eine Gemeinde, in der die neutestamentliche Kopfbedeckungsordnung nicht gilt, ist laut 1Ko11,16 keine Gemeinde Gottes. Wieviel weniger eine, die mit ihrer in Gottes Augen gräuelhaften Kleidung für den Genderismus demonstriert.

4) Betreffen uns die Schreiben an die 7 Gemeinden in der Offenbarung?

Die Eh/Of wurde, ähnlich wie 2.Petrus- und Hebräerbrief, nicht sofort, sondern erst nach und nach von allen Gemeinden als apostolisches Wort Gottes anerkannt, aber dass sie an die gesamte Gemeinde gerichtet war, war schon immer klar. Dies zu leugnen gehört zu den schwerwiegenden Irrlehren, wie sie z.B. A. E. Knoch und Martin Schacke und andere nach ihnen behauptet haben. Wer dies leugnet, gleicht einem Offizier, der vor versammelter Truppe die Einsatzbefehle des obersten Generals für ungültig erklärt. Er würde abgesetzt und käme vor das Kriegsgericht.

Die Sendschreiben in ihrer gemeindegeschichtlichen Auslegung sind für uns das wichtigste Orientierungsmittel in dem theologischen Wirrwar der Endzeit.

9.6.2014

B.F.

Bernd Fischer, Feldstr. 9, 96337 Ludwigsstadt, T.: 09263-6539005
C:\GTU-PDF\ALARM\BRFRAGEN.420 9.6./16.2014